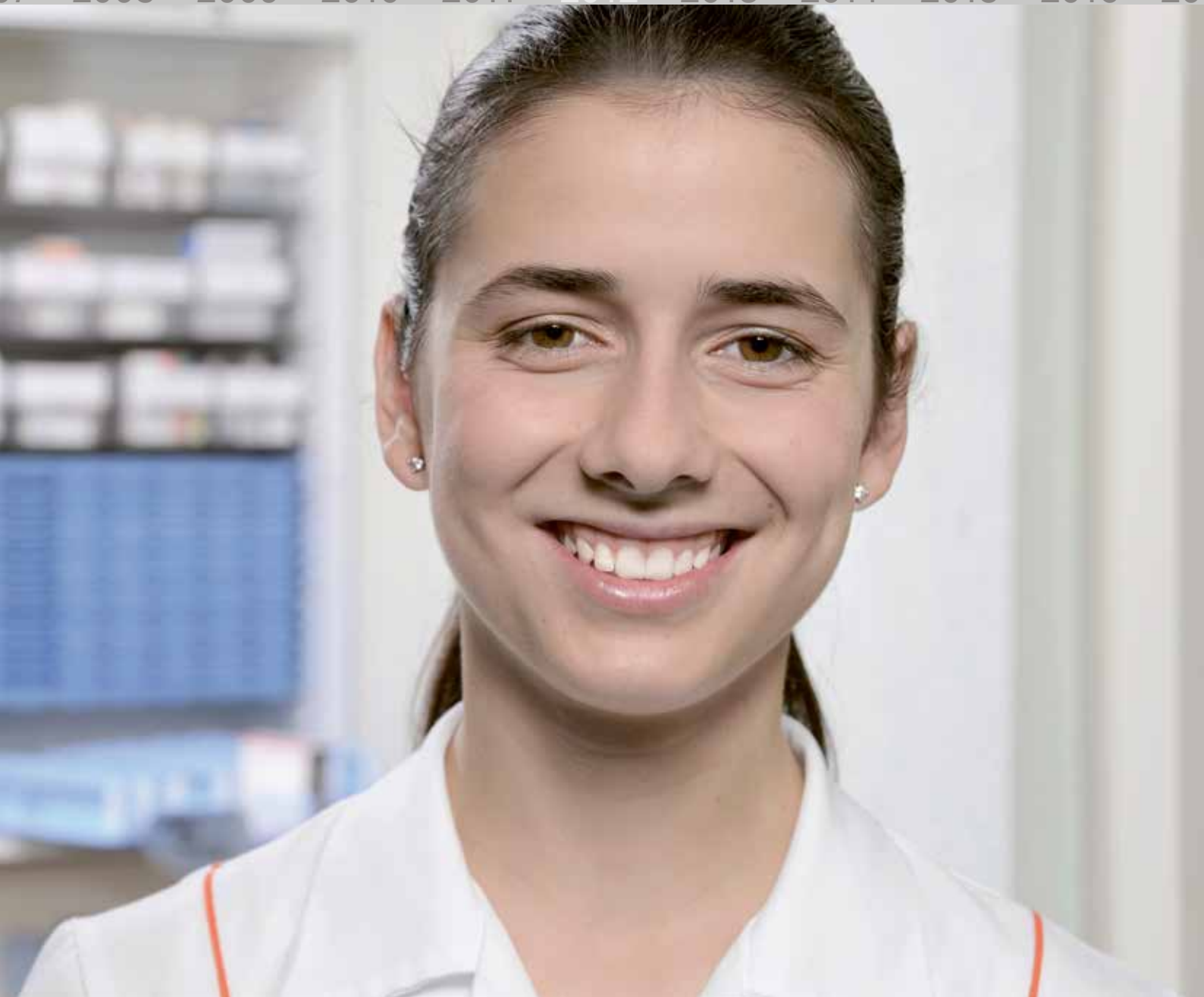


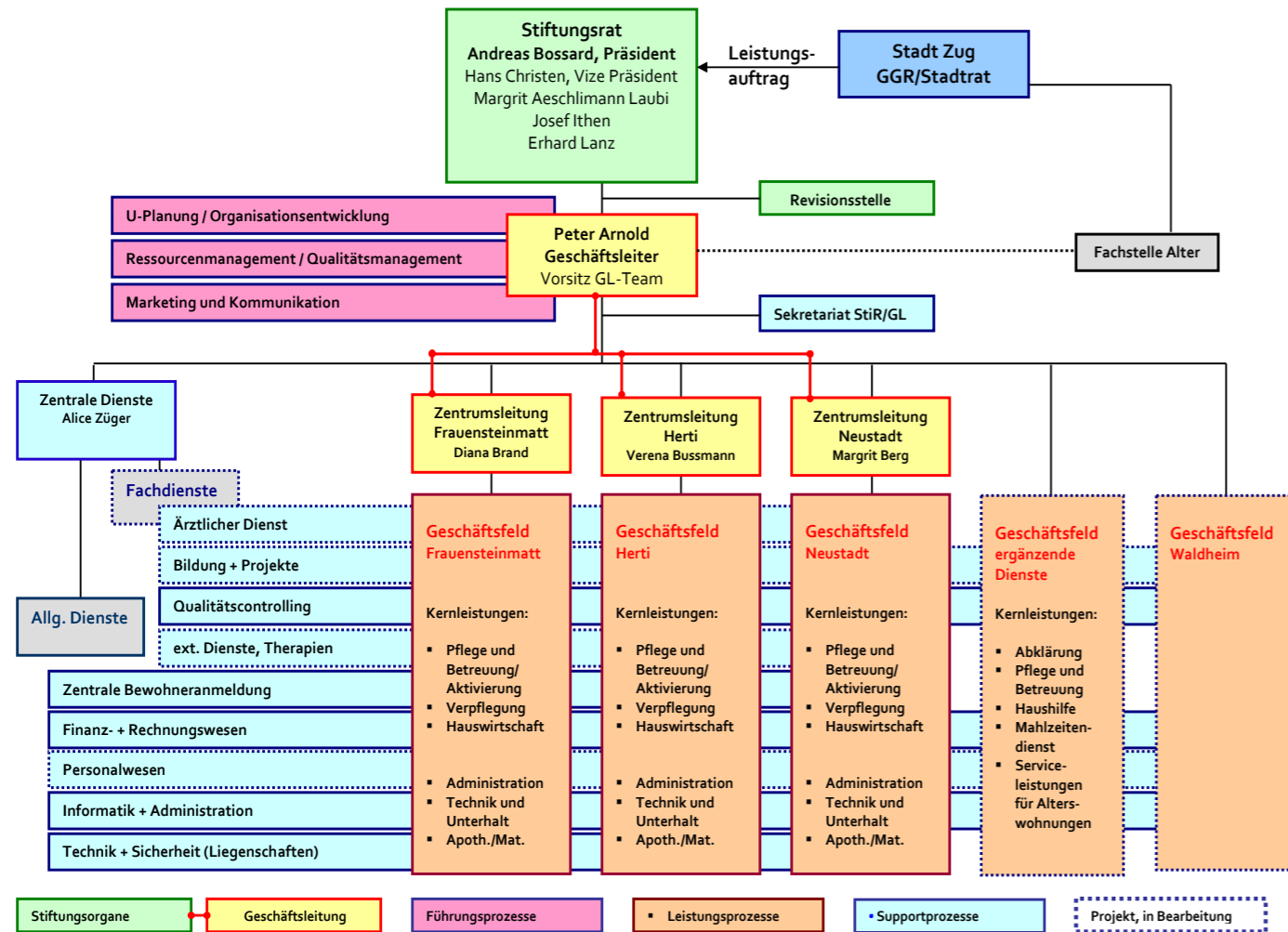


# ALTERSZENTREN ZUG

07 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 20



# FÜHRUNGS- UND BETRIEBSORGANISATION



Liza Palokaj, Mitarbeiterin Hauswirtschaft, Zentrum Neustadt

## INHALT

FÜHRUNGS- UND BETRIEBSORGANISATION	2	TECHNIK UND UNTERHALT	12
STIFTUNGSRAT	4	PFLEGE UND BETREUUNG	14
GESCHÄFTSSTELLE	5	KÜCHE, LINGERIE, REINIGUNG	16
BERUFE UND AUSBILDUNGEN	6	ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ	18
EMPFANG UND ADMINISTRATION	8	REVISIONSBERICHT UND STATISTIK	19
RESTAURANT CAFE MÄNIBACH	10	ADRESSEN	20

Foto Titel: Gina Bertschinger, Fachfrau Gesundheit in Ausbildung, Zentrum Herti  
 Foto Rückseite: Justin Kutscher, Koch in Ausbildung, Zentrum Neustadt

## STIFTUNGSRAT



### Frisch motiviert in die Zukunft

Wir dürfen auf ein bewegtes, aber gutes Jahr zurückblicken. Erfreulich ist nicht nur das finanziell solide Ergebnis, erfreulich sind auch die Resultate der umfassenden Umfrage, die im Berichtsjahr von der Firma Qualis durchgeführt wurde. Noch sind die Auswertungen nicht ganz abgeschlossen – aber schon jetzt steht fest, dass wir gut abgeschnitten haben. An der Umfrage nahmen neben den Bewohnerinnen und Bewohnern auch die Angehörigen und die Mitarbeitenden teil. Im Vergleich mit zahlreichen anderen Institutionen wurden wir bei verschiedenen Werten über dem Durchschnitt eingestuft und grundsätzlich besser beurteilt. Das freut uns ausserordentlich und motiviert uns für die Zukunft.

Die Zusammenführung unserer drei Alterszentren schreitet weiter voran: Im kommenden Jahr werden wir neben der Buchhaltung und EDV auch die Lohnbuchhaltung in den Zentralen Diensten unserer Geschäftsstelle führen. Mit diesen Schritten wollen wir

mittelfristig unsere Wirtschaftlichkeit verbessern und somit unsere Zukunft sichern. Auch bei der Planung und Vorbereitung für die Beratungs- und Koordinationsstelle Alter haben wir einiges für die Zukunft getan. Leider wurde dieses Projekt politisch abgewiesen. Gemeinsam mit der Stadt und weiteren Gremien werden wir auch künftig an diesem Thema arbeiten. Denn die Grundidee, die gesamte Versorgungskette Alter im Blick zu behalten, ist eine Notwendigkeit.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei meiner Kollegin und bei meinen Kollegen im Stiftungsrat, beim Geschäftsleitungsteam, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den freiwillig Mitarbeitenden und den Zivildienstleistenden, die sich täglich für das Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen.

Andreas Bossard  
Präsident Stiftung Alterszentren Zug

## GESCHÄFTSSTELLE



### Gute Noten für unsere Zentren

Für die Alterszentren Zug – und auch für mich persönlich – ist es wichtig, zu wissen, dass wir als Arbeitgeber attraktiv sind. Die im Herbst bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführte Umfrage hat uns dies bestätigt. Und damit dies auch so bleibt, haben wir im Berichtsjahr unter anderem unser Personalreglement grundlegend überarbeitet. Wichtig bleiben für uns auch unsere Ausbildungsplätze: Die Schulung und Einarbeitung von Lernenden ist zwar mit viel Aufwand verbunden, trägt aber wesentlich dazu bei, unsere Zukunft zu sichern und die Qualität in unseren Zentren zu erhalten.

Das Berichtsjahr war geprägt von einigen für die Zukunft der Alterszentren Zug massgebenden Projekten. Unter anderem hat eine interdisziplinäre, zentrumsübergreifende Arbeitsgruppe mit den Arbeiten für ein neues Leitbild begonnen. Im Qualitätsmanagement sind die Führungs- und Administrationsprozesse überarbeitet worden. Daraus resultierten das neue Perso-

nalreglement, einheitliche Pensionsverträge, einheitliche Arbeitsverträge und vieles mehr.

Mit der detaillierten Auswertung unserer Befragung 2012 und den daraus resultierenden Zielsetzungen ergeben sich für das kommende Jahr schon die nächsten Aufgaben. Auch das neue Leitbild, das im Frühling vom Stiftungsrat verabschiedet wird, muss in den Zentren etabliert werden. Ich freue mich gemeinsam mit dem Stiftungsrat und dem Geschäftsleitungsteam darauf, unsere im Leitbild festgehaltenen Werte im Alltag der Alterszentren Zug umzusetzen.

Peter Arnold  
Geschäftsleiter



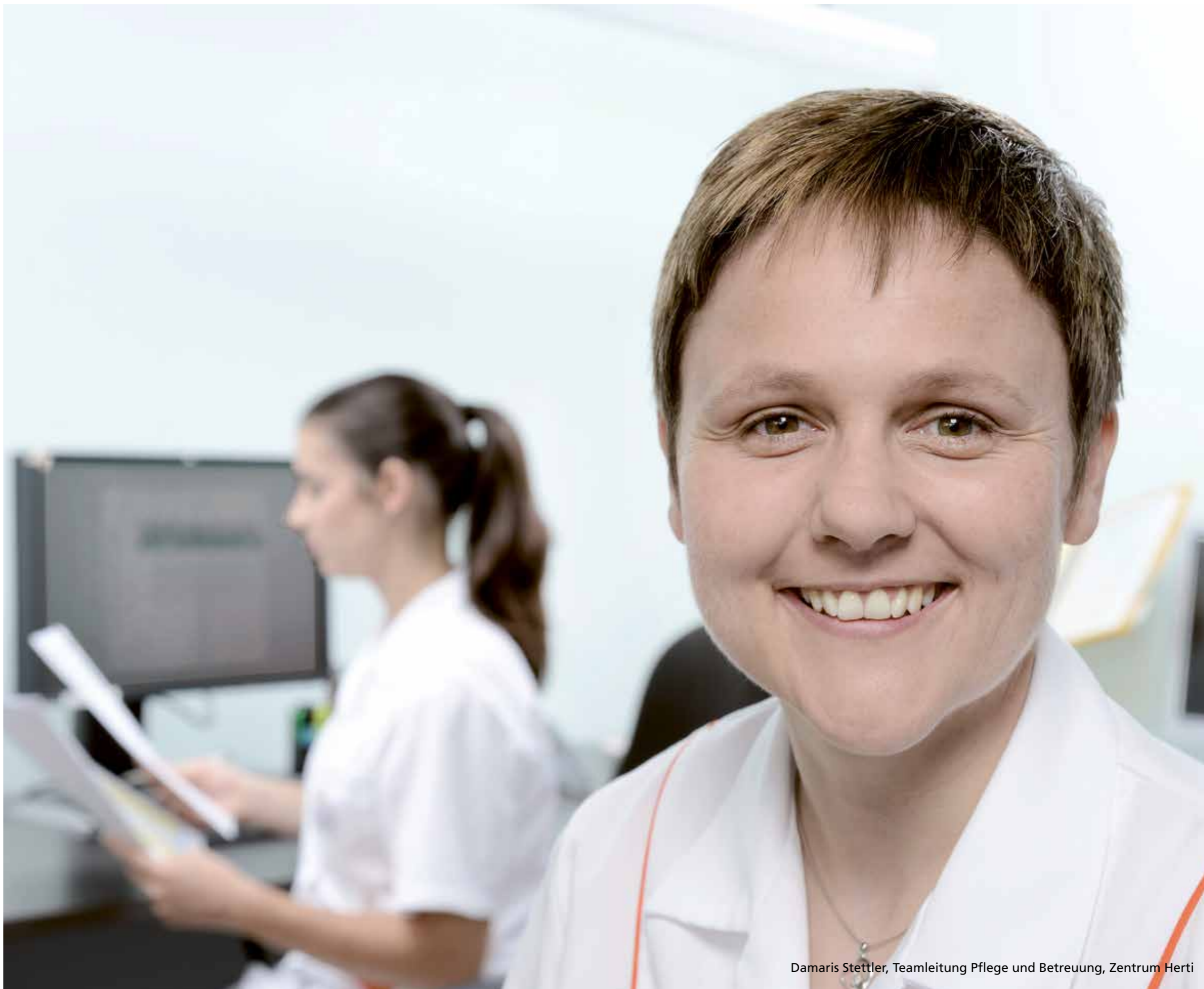
## BERUFE UND AUSBILDUNGEN

Im vorliegenden Jahresbericht 2012 stehen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum. Um die Vielfalt der verschiedenen Berufe und Ausbildungsplätze in den drei Betrieben der Stiftung Alterszentren Zug aufzuzeigen, haben die Zentrumsleitungen jeweils einige themenbezogene Gedanken festgehalten. Spannende, vielfältige Berufe und interessante Ausbildungsplätze sollen unsere Zentren auch in Zukunft lebendig erhalten. In den drei Betrieben der Alterszentren Zug werden 35 Lernende in den folgenden Berufen ausgebildet:

- Fachangestellte / Fachangestellter Gesundheit
- Fachfrau / Fachmann Betreuung
- Pflegefachfrau / Pflegefachmann HF
- Köchin / Koch EFZ
- Fachfrau / Fachmann Hauswirtschaft
- Fachfrau / Fachmann Betriebsunterhalt

Die Stiftung Alterszentren Zug betreut in den Zentren Frauensteinmatt, Herti und Neustadt 246 Bewohnerinnen und Bewohner. Inklusive Lernende und Praktikanten beschäftigen die Alterszentren Zug 322 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitpensen. Sie gehört zu den 25 grössten Arbeitgebern der Region.

Stand: Dezember 2012



Damaris Stettler, Teamleitung Pflege und Betreuung, Zentrum Herti



## EMPFANG UND ADMINISTRATION

Dreh- und Angelpunkt des Zentrums Frauensteinmatt ist der Empfang direkt beim Haupteingang. Hier bemüht sich ein engagiertes Administrationsteam tagtäglich darum, den Anliegen von Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden, externen Gästen und Lieferanten gerecht zu werden. Ein kühler Kopf, Organisationstalent und sehr viel Einfühlungsvermögen sind gefragt, wenn es darum geht, die Prioritäten richtig zu setzen.

Die Mitarbeitenden des Empfangs sind die erste Anlaufstelle für die vielfältigsten Probleme. Da gilt es immer wieder, den Überblick zu wahren, sich möglichst flexibel und mit gleichbleibender Freundlichkeit auf neue Situationen einzulassen und entsprechend zu reagieren. Das ist eine grosse Herausforderung – wenn zur gleichen Zeit das Telefon klingelt, eine Bewohnerin einen Coiffeurtermin buchen möchte, der Pöstler die Tagespost bringt und ein Lieferant bestellte Waren abliefern will ...

Neben den alltäglichen Arbeiten am Empfang ist das Team zuständig für den reibungslosen Ablauf in der gesamten Bewohner- und Personaladministration. Monatlich werden hier die Pensionsrechnungen der 80 Bewohner erstellt sowie die Daten für die Lohnabrechnungen der rund 110 Mitarbeitenden im Zentrum Frauensteinmatt gesammelt. Informationsschreiben, Einladungen, Flyer und vieles mehr werden in der Administration produziert und den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen termingerecht zugestellt.



Monika Arnold, Mitarbeiterin Administration, Zentrum Frauensteinmatt



## RESTAURANT CAFE MÄNIBACH

Anschliessend an den Eingangs- und Empfangsbereich des Zentrums Frauensteinmatt befindet sich das öffentliche Restaurant Cafe Mänibach. Schon nach kurzer Zeit hat es sich zu einem bei Jung und Alt beliebten Treffpunkt und Begegnungsort entwickelt. Sei es beim Znüni-Gipfeli, beim feinen Mittagessen oder bei Kaffee und Kuchen am Nachmittag: Unsere Bewohnerinnen und Bewohner, ihren Angehörigen, die Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen und auch die Handwerker aus der Umgebung fühlen sich bei unserem freundlichen und kompetenten Serviceteam rundum gut aufgehoben.

Mehr als 40 Bewohnerinnen und Bewohner nehmen ihre Mahlzeiten im Speisesaal direkt neben dem Restaurant Cafe Mänibach ein. Unser Küchen- und Serviceteam bemüht sich täglich, die Vorlieben und Spezialwünsche der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner und aller anderen Gästen zu erfüllen.

Ein Highlight ist im Sommer unsere wunderschöne Terrasse: Bei einer feinen Glace oder einem Dessert wird der nachmittägliche Restaurantbesuch zu einem erholsamen Kurzurlaub an der Sonne. Der Seeblicksaal bietet unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie externen Gästen die optimale Gelegenheit, eine Geburtstagsfeier, ein kleines Familienfest, eine Generalversammlung oder einen Firmenanlass in einem separaten, den persönlichen Bedürfnissen und Vorlieben entsprechenden Rahmen zu veranstalten.



Valeria Christen, Fachfrau Hauswirtschaft in Ausbildung, Zentrum Frauensteinmatt



## TECHNIK UND UNTERHALT

Zur Attraktivität des Zentrums Herti tragen einerseits die zentrale Lage, aber auch die grosszügigen Räumlichkeiten bei. Die öffentlichen Räume werden für Schulungen, Vereinsanlässe usw. vermietet. Die Pflege und Einrichtung dieser Räumlichkeiten erfordert von den Mitarbeitenden viel Aufmerksamkeit und Flexibilität. Die Zimmer werden bei jedem Bewohnerwechsel gründlich gereinigt und saniert. So ersetzen wir jährlich zahlreiche Lavabos und Parkettböden.

Das Sicherstellen einer störungsfreien Infrastruktur in einem 30-jährigen Haus setzt eine hohe Fachkompetenz der Mitarbeitenden voraus. Die Wartung der Anlagen und Mobilien wird vorausschauend geplant und präzise protokolliert. Um die Sicherheit für alle zu gewährleisten, müssen sämtliche Komponenten im Haus regelmässig auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden. So sind unsere Techniker für den Bettenservice jährlich rund 115 Stunden unterwegs, für den Service an Sanitäranlagen 210 Stunden und für den Service an Rollstühlen und Rollatoren 125 Stunden.

Wenn immer möglich werden Reparaturen selbständig und mit eigenen Ressourcen ausgeführt. Unsere drei Mitarbeiter rücken jede Woche über 40 Mal aus, um kleinere oder grössere Reparaturen im Haus auszuführen. Dank ihnen laufen unsere Prozesse störungsfrei ab, was wesentlich zum guten Betriebsklima beiträgt.



Hanspeter Theiler, Technik und Unterhalt, Zentrum Herti



## PFLEGE UND BETREUUNG

Die tägliche Pflege wird nach Möglichkeit im Rahmen eines Bezugspersonensystems organisiert. Wir respektieren die Privatsphäre der Bewohnerinnen und Bewohner und fördern die Selbstbestimmung und Selbständigkeit. Beim Einzug in unsere Zentren werden Pflegeanamnese, biografische Ereignisse, Bedürfnisse und gesundheitliche Bedingungen wie Ressourcen und Defizite erfasst, um die Pflege zu planen und entsprechend in die Praxis umzusetzen.

In den vergangenen fünf Jahren gab es einerseits viele neue Erkenntnisse für den Pflegealltag, andererseits haben sich die Vorgaben der Versicherer und der Politik stark verändert. Um den Anforderungen gerecht zu werden, legen wir grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

2012 wurden allein für die Pflegenden im Zentrum Herti 1156 Stunden für Weiterbildungen aufgewendet – das entspricht knapp einer halben Stelle. Die Themen waren unter anderem Validation, Weiterentwicklung des BESA und Führen der elektronischen Pflegedokumentation.



Verena Sigrist, Pflegefachfrau, Zentrum Herti





## KÜCHE, LINGERIE UND REINIGUNG

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Küche, Lingerie und Reinigungsdienst im Zentrum Neustadt blicken Ihnen in diesem Jahresbericht entgegen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Verbundenheit zum Betrieb, viel Engagement, Einsatzfreude, Teamwork, stetiger Lern- und Entwicklungsbereitschaft den Alltag in unserem Betrieb verantwortungsbewusst mittragen und mitgestalten. Ein paar beeindruckende Zahlen aus diesen Bereichen:

2012 hielten die Mitarbeiterinnen des Reinigungsdienstes Tag für Tag mit grosser Achtsamkeit alle Bewohnerzimmer, unzählige Toiletten und alle öffentlichen Räume in Schuss.

Im Oktober 2012 wurden in der Lingerie insgesamt 6092 kg Wäsche gewaschen, gebügelt und zum Tragen aufbereitet – neben der Flachwäsche auch die persönliche Wäsche der Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Berufswäsche des Personals.

Im November 2012 wurden in der Küche 3250 Mittagessen produziert (inkl. Verpflegung der Seminargäste und Verpflegung für den Werkhof).

Im November 2012 wurden für rund 350 auswärtige Gäste Apéros und Empfänge ausgerichtet.

Im November 2012 wurden 210 kg Karotten, 55 kg Rinden, 230 kg Kartoffeln und viele andere Beilagen geschält.



Maria Irene Gaspar, Mitarbeiterin Hauswirtschaft, Zentrum Neustadt



## Konsolidierte Erfolgsrechnung 1. Januar – 31. Dezember

	2012	2011
<b>Betriebsertrag</b>		
Pensionstaxen	11 369 909.50	10 047 379.50
Pflegeleistungen	10 991 332.70	9 818 625.35
Erträge aus übrigen Leistungen	107 022.57	382 782.37
Miet- und Kapitalzinsertrag	128 855.61	127 364.72
Erträge Cafeteria	506 359.13	178 529.87
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	132 303.07	102 023.74
Diverse Erträge	242 458.00	331 312.00
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>23 481 078.38</b>	<b>20 988 017.55</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
Personalaufwand	17 664 410.91	16 628 556.00
Medizinischer Bedarf	278 089.71	169 105.38
Lebensmittelaufwand	1 160 052.77	1 038 048.80
Haushaltsaufwand	379 676.38	285 583.54
Unterhalt und Reparaturen	546 906.50	492 203.10
Aufwand für Anlagennutzung	652 621.16	810 079.59
Energie- und Wasseraufwand	480 943.88	400 568.09
Büro- und Verwaltungsaufwand	617 394.70	616 287.44
Übriger Sachaufwand	271 411.33	239 212.50
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>22 054 345.14</b>	<b>20 679 644.44</b>
<b>Betriebserfolg</b>	<b>1 426 733.24</b>	<b>308 373.11</b>
Abschreibungen	1 314 619.07	548 595.95
<b>Betriebserfolg nach Abschreibungen</b>	<b>112 114.17</b>	<b>-240 222.84</b>
Ausserordentlicher Aufwand	-154 308.38	-508 613.50
Ausserordentlicher Ertrag	87 227.65	110 244.00
Auflösung Unterhaltsreserven	0.00	1 984 000.00
<b>Erfolg</b>	<b>45 033.44</b>	<b>1 345 407.66</b>

## Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember

	2012	2011
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Liquide Mittel	3 387 964.08	2 877 528.58
Debitoren	1 788 673.50	1 956 309.95
Übrige Debitoren	406 236.20	168 572.17
Vorräte	168 114.16	147 774.60
Transitorische Aktiven	69 549.40	32 473.75
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>5 820 537.34</b>	<b>5 182 659.05</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Liegenschaft/Sanierungen	48 878 841.69	48 756 042.09
- Wertberichtigungen/Beiträge Stadt/Kanton	-42 400 649.44	-42 029 876.34
Mobile Sachanlagen	8 729 462.87	654 335.95
- Wertberichtigungen mobile Sachanlagen	-4 943 331.00	-433 595.95
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>10 264 324.12</b>	<b>6 946 905.75</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>16 084 861.46</b>	<b>12 129 564.80</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Lieferantenkreditoren	520 809.34	840 407.77
Übrige Kreditoren	550 903.05	483 361.25
Hypothekarschulden	8 000 000.00	8 000 000.00
Rückstellungen Unterhalt/Allgemein	168 254.90	348 223.32
Transitorische Passiven	91 867.05	91 399.35
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>9 331 834.34</b>	<b>9 763 391.69</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungskapital	100 000.00	100 000.00
Gesetzliche Reserven	50 000.00	50 000.00
Kapitaleinlagen (Anlagevermögen)	4 341 820.57	0.00
Gewinnvortrag	2 216 173.11	870 765.45
Erfolg	45 033.44	1 345 407.66
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>6 753 027.12</b>	<b>2 366 173.11</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>16 084 861.46</b>	<b>12 129 564.80</b>

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

## an den Stiftungsrat der Stiftung Alterszentren Zug, Zug

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende konsolidierte Jahresrechnung der Stiftung Alterszentren Zug, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Zudem prüften wir die Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Stiftung, des Zentrums Herti, des Zentrums Neustadt, des Zentrums Waldheim und des Zentrums Frauensteinmatt, welche Bestandteile der konsolidierten Jahresrechnung sind.

## Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen

oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zug, 12. April 2013

## brag, Buchhaltungs- und Revisions-AG

## Michael Annen

Zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor

## Claudia Oostenbrug

Zugelassene Revisionsexpertin

## STATISTIK

Alterszentren Zug	Frauensteinmatt	Herti	Neustadt
Pensionstage 2011	22 190	29 808	27 961
Pensionstage 2012	28 717	29 956	28 090
Pflegetage 2011	21 013	27 505	25 594
Pflegetage 2012	27 374	27 973	26 157
Total BESA-Minuten pro Jahr 2011	2 115 893	2 423 229	2 882 840
Total BESA-Minuten pro Jahr 2012	2 737 575	2 403 050	2 597 601
Eintritte pro Jahr 2012	30	24	21
Austritte pro Jahr 2012	26	26	23
Durchschnittsalter bei Eintritt	81,00	85,20	85,12
Durchschnittsalter total 2012	83,50	86,94	86,34
Durchschnittsalter Männer	84,00	84,21	82,84
Durchschnittsalter Frauen	83,50	87,69	87,70
Anzahl Männer	20	18	21
Anzahl Frauen	56	63	54



**Alterszentren Zug**  
**Stiftung / Geschäftsstelle**  
Gotthardstrasse 29  
6301 Zug  
Telefon 041 769 29 00  
Telefax 041 769 29 01  
stiftung@alterszentrenzug.ch  
www.alterszentrenzug.ch

**Alterszentren Zug**  
**Zentrum Frauensteinmatt**  
Frauensteinmatt 1  
6300 Zug  
Telefon 041 769 27 27  
Telefax 041 769 27 30  
frauensteinmatt@alterszentrenzug.ch

**Alterszentren Zug**  
**Zentrum Herti**  
Hertizentrum 7  
6303 Zug  
Telefon 041 729 64 64  
Telefax 041 729 64 00  
herti@alterszentrenzug.ch

**Alterszentren Zug**  
**Zentrum Neustadt**  
Bundesstrasse 4  
6300 Zug  
Telefon 041 725 38 00  
Telefax 041 725 38 09  
neustadt@alterszentrenzug.ch